

VORSPIEL

AUSGABE 222 ★ 04.11.23

10. SPIELTAG / FC BAYERN MÜNCHEN



THE UNITY ★ 2001



VORSPIEL / SPIELBERICHT BREMEN / SPIELBERICHT NEWCASTLE / SPIELBERICHT FRANKFURT
SPIELBERICHT HOFFENHEIM / BLICK ÜBER DEN TELLERRAND

VORSPIEL

Hallo Westfalenstadion,
hallo Südtribüne,

Samstagabend, Flutlicht, volle Bude! Mit dem heutigen Heimspiel gegen den FC Bayern haben wir ein wirklich richtungsweisendes Spiel vor Augen und die sportlichen Voraussetzungen lassen den Ausgang diesmal besonders schwer vorhersehen. Kommen die Bazis nach dem unerwarteten Ausscheiden im DFB-Pokal gegen den 1. FC Saarbrücken mit so viel Wut im Bauch nach Dortmund, dass unsere Mannschaft von Anfang an mit Mann und Maus verteidigen muss? Oder schlägt sich die miese Stimmung beim erfolgsverwöhnten Ensemble aus der bayerischen Landeshauptstadt auch auf dem Platz nieder und es bieten sich unserer Borussia ungeahnte Chancen? Wie auch immer die Antwort lautet, eins muss klar sein: Heute brennt die Hütte und das nicht erst ab Anpfiff! Unsere Vorsänger haben die Südtribüne nach dem siegreichen Pokalspiel gegen Hoffenheim schon treffend auf diese Partie eingeschworen: Egal in welchem Block ihr steht, ob 12, 81 oder 84, heute ist die ganze Tribüne gefordert, alles rauszuhauen und die Einstellung an den Tag zu legen, die wir auch von den elf Schwarzgelben auf dem Platz sehen wollen. Auf geht's!

Die Ausgangslage für unseren Ballspielverein ist dabei durchaus vielversprechend, hat sich das Team in den letzten Wochen doch deutlich stabilisiert und zumindest phasenweise auch spielerisch überzeugt. Niemand muss sich also auf das Prinzip Hoffnung verlassen, denn unser Team bringt alles mit, den Bayern hier heute nicht die Spielhoheit und die Punkte zu überlassen. Unabhängig vom Ergebnis ist von unserer Seite natürlich weiterhin Beharrlichkeit und Geduld gefordert, ist die Bundesliga-Spitze aktuell doch besonders dicht beisammen, sowohl punkte- als auch leistungstechnisch.

Springen wir vom nationalen zum europäischen Wettbewerb, wo am Dienstag ein kaum weniger wegweisendes Heimspiel gegen Newcastle ansteht. Durch den erfolgreichen Ausflug nach Nordengland, zu dem ihr in dieser Ausgabe auch einen kurzweiligen Bericht findet, liegt es

nun wieder in unserer Hand, in der Champions League zu überwintern. Ab der kommenden Saison ist die bekannte Gruppenphase dann passé und der Europapokal wird in einem gänzlich neuen, nur schwer durchschaubaren Modus ausgespielt. Gegen diese Reform zeigte die Südtribüne zuletzt beim CL-Heimspiel gegen Milan eine große Spruchband-Aktion unter dem Motto „Football for millions of people, not billions of euros – Reclaim the game!“ Parallel haben wir nun auch einen Info-Blog gestartet, auf dem ihr die geplanten Änderungen und die drohenden Konsequenzen verständlich erklärt findet. Klickt rein und verbreitet den Link weiter: nein-zur-cl-reform.de

Außerdem wollen wir nochmal dazu aufrufen, euch an der unkomplizierten und potenziell lebensrettenden Typisierung der Deutschen Knochenmarkspenderdatei zu beteiligen. Hier gibt es mit Babs auch einen konkreten Fall im Umfeld der BVB-Fanszene, in dem dringend eine passende Stammzellspende gesucht wird. Also registriert euch unter: dkms.de/aktiv-werden/online-aktionen/barbara. Kämpfen Babs!

Für ein lautstarkes, farbenfrohes und kreatives Dortmund!



NACHSPIEL

BORUSSIA DORTMUND - SV Werder Bremen

Zuschauer: 81.356 (Gäste~8.000) Ergebnis: 1:0

Wie schnell es im Fußball doch manchmal geht. Vor wenigen Wochen standen wir alle nach dem ernüchternden 2:2 gegen Heidenheim mit ratlosen Gedanken im Westfalenstadion und hatten echt keine Idee, wohin diese Saison uns führen sollte. Der Fußball bis dorthin war rumpelig, die Stimmung gedrückt und so richtig Bock schienen weder Kurve noch Mannschaft zu haben. Jetzt, ein paar Wochen später sieht die Welt schon wieder ganz anders aus.

Der Motor ruckelt zwar hin und wieder noch und es läuft nicht alles rund, aber die Ergebnisse stimmen, der Einsatz ist deutlich sichtbar und auch wir als Kurve haben seither ein paar Glanzlichter setzen können – ohne uns jetzt in irgendwelche Sphären zu schreiben, in die wir uns eigentlich Spiel für Spiel katapultieren möchten. Aber das grau bestufte Monster Südtribüne Dortmund lässt dennoch immer mal wieder seine Muskeln spielen. Zur Wahrheit gehört aber auch, dass es sich noch zu oft ausruht und sich erst bitten lassen muss.

Und genauso war es auch am vergangenen Freitag. Muskelzucken, Ruhepausen, lockeres Schlendern, Fauchen und Entspannung wechselten sich regelmäßig ab. Im Ganzen ist das alles nicht schlimm, aber wenn einen die Sucht nach diesen Momenten antreibt, in denen das Stadionsdach wegfliert, fehlte es öfter am gewissen Etwas. Uns ist natürlich auch vollkommen klar, dass das Leben nicht durchgängig im fettesten Rausch mit Kappe auf halb acht und Blick in vier Richtungen stattfinden kann, aber ein paar mehr Kicks im Fußballalltag wären halt schon noch geiler. Am Ende gab uns Julian Brandt dann unsere ersehnte Dosis, indem er den überragenden Pass von Emre Can über den Bremer Keeper chippen konnte. Wir waren für eine Nacht Tabellenführer und ein gutes Heimspiel könnte somit zu den Akten gelegt werden.

Wenn da nicht dieses eine Thema wäre, welches uns seit Monaten begleitet und umtreibt. Nach Abpfiff folgten Szenen, die lange nachhallen wer-



den und uns zeigen, dass ein riesiges Konstrukt wie Borussia Dortmund auch sehr menschliche Züge hat. An dieser Stelle gebührt unser Dank der Bremer Kurve, die Marcel mit einem großen Spruchband Mut zusprach. Gerade mit Blick auf das nicht besonders gute Verhältnis beider Kurven zollen wir Euch hierfür Respekt und bedanken uns von Herzen! Am Ende vereint der Fußball eben doch mehr als er durch verschiedene Farben trennt.

Marcel war auf seinen innigen Wunsch beim Spiel gegen Werder im Westfalenstadion. Er verfolgte das Spiel mit seiner Familie und seinen engsten Freunden im Bereich der Rollstuhlfahrer. Seine Geschichte, sein Kampf und seine Prognose sind spätestens seit unserem Spendenaufruf weitläufig bekannt. Und weil uns die Spendenflut seither komplett überrannt und in Teilen auch emotional überfordert hat, waren wir seither nicht nur einmal sprachlos. Das nahmen wir dann zum Anlass uns auch im Stadion mit einem Spruchband bei



allen Spenderinnen und Spendern zu bedanken. Und mit alle sind auch wirklich alle gemeint. Vor allem die, die es sonst nicht so sehr mit dem BVB halten. Das gibt uns wirklich enorm viel Kraft und verschafft Marcel hoffentlich so lange wie möglich eine erträgliche Zeit, von der er nach aktuellem Stand leider nicht mehr allzu viel hat.

Nach Abpfiff saßen seine engsten Freunde erneut mit dem großen Banner für ihn auf dem Zaun vor der Süd und nach kurzer Absprache und Kommunikation mit und innerhalb des Teams entstand ein Mannschaftsfoto mit Marcel in der Mitte im Bereich der Rollstuhlfahrer, was mich auch heute noch zu Tränen rührt. Das war der erste große Kloß im Hals.

Als sich das Stadion langsam leerte versammelte sich ein großer Teil der Dortmunder Fußballszene hinter der Südtribüne auf einer der großen Treppen, um gemeinsam mit Marcel ein Foto zu machen und ihn in großer Runde an dem teilhaben zu lassen, was er immer so geliebt hat und auch hoffentlich noch lange lieben darf. Die Szenen dort kann ich kaum in Worte fassen und mir schießen beim Schreiben schon wieder Tränen in die Augen.

Ich habe beim Fußball in über 30 Jahren schon so viel erlebt, aber das dort Erlebte brannte sich ad hoc in mein Herz. So viele Leute waren am Schluchzen, so vielen liefen die Tränen der Rührung über die Wangen und andere weinten bitterlich. Aber niemand war und ist allein. Es war ergreifend und trotz der Rahmenbedingungen schlicht schön. Allen wurde das Privileg unserer großen Gemeinschaft bewusst. Niemand von uns ist auch nur eine Sekunde seines Lebens allein, schon gar nicht in der schwersten Phase und vor allem nicht in den bittersten Momenten. Auch wenn der Rahmen schwarz ist, das muss uns allen bewusst sein – egal in welchem Moment. Denn genau das ist Borussia Dortmund – für mich, für Dich, für uns alle!

Alle für einen. Auf geht's Marcel, kämpfen und siegen!

NACHSPIEL

Newcastle United FC - BORUSSIA DORTMUND

Zuschauer: 52.024 (Borussen~3.000) Ergebnis: 0:1

Die Auslosung der diesjährigen Champions League-Gruppenphase hielt für den BVB einen Platz in der viel zitierten „Todesgruppe“ parat. Während es dem ein oder anderen in der jüngeren oder älteren Vergangenheit bereits möglich war, ein Kreuz hinter den Pariser Prinzenpark sowie das altehrwürdige San Siro zu setzen, stellte das Gastspiel im Nordosten Englands tatsächlich ein Novum in der langen Vereinsgeschichte von Borussia Dortmund dar.

Auch wenn diese Paarung unmittelbar nach Ziehung der Loskugeln aus vielerlei Gründen nicht unbedingt für Freudensprünge sorgte, entwickelte sich innerhalb der Fanszene rasch eine regelrechte Euphorie um den anstehenden Trip nach Newcastle upon Tyne. Diese nährte sich nicht zuletzt aus einem alten SPIEGEL-Artikel über den „britischen Ballermann“, der dort als „Zweigstelle zwischen Sodom und Gomorra“ und „das größte Partymonster Englands“ beschrieben wurde, das es auf der Liste der weltweit besten Partymetropolen

gar auf den achten Rang geschafft habe. Bei diesen Aussichten ließen sich selbstredend die Wenigsten lange bitten, weshalb sich eine stattliche Anzahl an aktiven Fans auf den mühevollen Weg begab.

Für unseren Haufen ging es montags in aller Herrgottsfrühe in die nordrhein-westfälische Provinz, von wo uns der Ryanair-Bomber zunächst ins schottische Edinburgh brachte. Dort angekommen, nutzten wir den halben Tag für die Erkundung der wirklich atemberaubenden Stadt, die es schafft, den geneigten Besucher mit der Fülle ihrer altertümlichen Kirchen, Paläste und Bauten gefühlt einige Jahrhunderte in die Vergangenheit zu versetzen. Darüber hinaus konnte die Stadt gleichwohl auch mit einer Vielzahl an typisch schottisch-britischen Lokalen aufwarten, wodurch es ein Einfaches war, den Abend mit weiteren TU'lern, die ebenfalls schon in Edinburgh unterwegs waren, feucht-fröhlich ausklingen zu lassen.

Am nächsten Morgen ging es für unsere 10er-Reisebesatzung früh in Richtung Newcastle, wobei



sich der Mietwagen als goldrichtiges Fortbewegungsmittel herausstellen sollte. So war es uns möglich, die Reise entlang der malerischen Küstenlandschaft hinzulegen. Der erste Stopp führte uns dabei zum Dustanburgh Castle, eine alte Ruine aus dem 14. Jahrhundert, die von einer großen Weide mit freierumlaufenden Schafen sowie der Nordsee umgeben war und damit an die Landschaften aus den Kultserien „Game of Thrones“ oder „Vikings“ erinnerte – einfach geil, dass einen der Europapokal auch an solch unberührte Flecken des Kontinentes, abseits der bekannten Metropolen, führen kann! Im Anschluss machten wir noch einen kleinen Abstecher zum Alnwick Castle, das nicht zuletzt als Kulisse für das „Hogwarts“-Schloss aus der weltberühmten „Harry Potter“-Filmserie diente, ehe es endgültig in das Getümmel gehen sollte.

In Newcastle angekommen, stießen wir schnell auf die anderen Reisebesetzungen, die es über die verschiedensten Routen an den River Tyne geschafft

hatten. Nachdem wir uns zunächst in den üblichen Pubs niederließen, lockte zu später Stunde ein örtliches Nachtlokal mit einer 2000er-Party eine Vielzahl an Szeneleuten in seine Räumlichkeiten. Es folgte eine astreine Fanparty, die den ein oder anderen noch ordentlich das Tanzbein schwingen ließ, bis zur Sperrstunde andauerte und rundum für reichlich Spaß bei allen Beteiligten sorgte.

Am Spieltag selbst rief SÜDTRIBÜNE DORTMUND das Grey's Monument als Treffpunkt für alle Borussia aus, von dem der mitten in der Stadt gelegene St. James' Park nur wenige Hundert Meter entfernt war. In der Stadt selbst merkte man schnell, dass es sich beim NUFC nicht um einen herkömmlichen Champions League-Teilnehmer handelt: Auf der einen Seite traf man auf einen Gegner, bei dem es sich um einen regelrechten Traditionsverein mit einer bewegten Historie handelt. Ein Klub, der über lange Zeit nicht gerade auf der Sonnenseite des englischen Fußballs



beheimatet war, doch nicht zuletzt durch den jüngsten Einzug in die Königsklasse für große Euphorie in der gesamten Stadt sorgen konnte. Andererseits war jedoch unübersehbar, dass sich weite Teile der Anhängerschaft einen Scheiß um die Hintergründe des Wiedererstarkens ihres Klubs scheren. So stellten Engländer, die mit saudi-arabischen Flaggen und Symboliken ausgerüstet waren oder sogar Trikots trugen, die mit dem Namen des saudischen Kronprinzen Mohammed bin Salman beflockt waren, keine Seltenheit dar. Der Zweck scheint bei den Magpies alle Mittel zu heiligen – ganz egal, wie blutig das Geld noch sein mag, das einen wieder zurück auf die Erfolgspur bringt.

Gegen 17:45 Uhr machte sich der schwarzgelbe Tross bereit, um die kurze Strecke zum Stadion hinzulegen. Unsereins erwartete nun wohl einen entspannten Fußmarsch mit lockeren Gesängen, doch weit gefehlt: Bereits auf den ersten Metern schaukelte sich die Situation mit den gaffenden

Newcastle-Anhängern, die wie in einem Spalier die Bürgersteige der Blackett Street säumten, dermaßen auf, dass es an allen Ecken und Enden nur so krachte. Das ganze Spektakel zog sich über mehrere Hundert Meter und sorgte so für Bilder, die wir sonst eher selten zu Gesicht bekommen und die hierzulande locker für dutzende Festnahmen auf beiden Seiten gesorgt hätte. Auch wenn die vereinzelt Flaschenwürfe seitens der Gastgeber ein kleines Manko darstellten, kam hier definitiv eine geile Fußballatmosphäre auf! Nachdem wir von den Bobbys hinter der belebten Unterführung in eine Seitenstraße gen Gästeblock geleitet wurden, beruhigte sich die Szenerie allmählich, sodass wir auf den letzten Metern auch gesanglich noch auf unsere Kosten kamen. An den Toren angekommen, nutzten wir die Überforderung der Ordnungskräfte zudem, um neben den Trommeln auch die eigentlich verbotenen Megafone ins Stadioninnere zu bekommen – einem erfolgreichen Fußballabend stand unsererseits somit nichts mehr entgegen.





Auf dem Rasen stand der Mannschaft von Edin Terzić eine echte Mammutaufgabe bevor, zumal sie nach der Auftaktpleite in Paris und dem torlosen Remis gegen Milan fast schon mit dem Rücken zur Wand stand. Dazu kam ein Gegner, der PSG im vergangenen Gruppenspiel furios mit 4:1 aus dem eigenen Stadion schoss und in der heimischen Premier League immerhin den sechsten Platz bekleidet. Umso erfreulicher, dass der BVB überraschend gut in die Partie startete, bereits früh die Lücken in der Defensive der hoch anlaufenden Gastgeber bespielte und so zu einigen hochkarätigen Chancen kam.

Kurz vor dem Halbzeitpfiff blieben die Magpies mit einem letzten Vorstoß an Schlotterbeck hängen, der sich gleich in den Gegenangriff einschaltete, den Ball an der gegnerischen Strafraumkante wiederbekam und mustergültig auf Felix Nmecha ablegte – 1:0 für den BVB! In der zweiten Hälfte beschränkten sich die Dortmunder weitestgehend auf das Verteidigen, weshalb die Briten nun zwangsläufig auf den Ausgleich drängten. Besonders gefährlich wurde es nach Standards, wobei uns das Aluminium nicht nur in der 86., sondern vor allem in der 90.+4. vor dem drohenden 1:1 bewahrte. Mit dem Schlusspfiff flackerte weiterhin ein 0:1 auf der Anzeigetafel, das vielleicht ein wenig glücklich, aber aufgrund der couragierten Leistung unserer Mannschaft absolut verdient war. Im Kampf um die begehrten Achtelfinaltickets meldeten sich die Schwarzgelben eindrucksvoll zurück.

Auch im Gästeblock, der sich im St. James's Park gefühlt 300 Meter über der Grasnarbe befindet, legten die mitgereisten Dortmunder einen überragenden Auftritt hin. Während sich die Stimmung ohnehin auf einem bereits sehr ordentlichen Niveau einpendelte, legten die Borussen mit der Führung noch einmal zwei Schippen drauf. Sowohl die Mitmachquote, als auch die Lautstärke wurden nach der Pause fast durchgängig beibehalten, sodass wir hier eine richtig gute Visitenkarte hinterlassen und zweifelsfrei den besten Gästeauftritt seit Langem hinlegen konnten. Die Gastgeber präsentierten sich hingegen von ihrer typisch britischen Seite – teils brachial vorgebrachte Schlachtrufe wechselten sich mit minutenlangender Stille in jenen Spielphasen ab, in denen die eigene Mannschaft spielerisch eher weniger anzubieten wusste. Dennoch muss man anerkennen, dass sich die heimischen Anhänger mitsamt ihrem ikonischen Stadion insgesamt positiv von den Arsenal, Citys und Chelseas abheben konnten, denen man sonst für gewöhnlich begegnet.

Nach der kurzen Blocksperre schlugen sich einige Hartgesottene zurück in das wilde Nachtleben, während es für Andere, wie eben unsere Reisebesatzung, indes zügig in die Horizontale und am nächsten Tag wieder nach Deutschland ging. Unterm Strich stand endlich mal wieder eine Europapokalreise, die Vielen wohl lange in bester Erinnerung bleiben wird.



NACHSPIEL

Eintracht Frankfurt - BORUSSIA DORTMUND

Zuschauer: 56.500 (Borussen~5.800) Ergebnis: 3:3

Nur wenige Tage nach dem wichtigen Sieg in Newcastle stand für uns das nächste schwierige Auswärtsspiel bei der Eintracht aus Frankfurt auf dem Programm. Sportlich galt es hier an den positiven Ergebnissen und Leistungen aus den vergangenen Wochen anzuknüpfen. Doch auch die Leistungskurve der Eintracht zeigte zuletzt wieder nach oben und uns sollte somit sicher kein Selbstläufer erwarten. Dementsprechend motiviert traf sich die Südtribüne Dortmund morgens am Bahnhof. Die Anreise verlief ohne besondere Vorkommnisse und wir erreichten ungewohnt früh das Frankfurter Waldstadion. Anders als in den Vorjahren war die Einlasssituation durchaus entspannter und das übliche Tête-à-Tête am Blockeingang mit den Bullen blieb diesmal aus.

Die Heimseite startete mit einer Pyroaktion ins Spiel, zeigte dazu die bekannte Ultras 1997 Blockfahne und das Spruchband „Freedom Fighters“, in dessen Mitte eine Flex zu erkennen war. Ein Motiv, was sich zuletzt auch auf einem Dop-

pelhalter wiedergefunden hat. Damit bezieht sich Ultras Frankfurt auf den aktuellen Konflikt mit der Feuerwehr Frankfurt, wodurch derzeit beispielsweise keine Choreographien durchgeführt werden können oder in der umgebauten Nordwestkurve nun auch durchgehende Trennzäune installiert wurden. Mittels der guten alten Flex wurden diese Zäune zuletzt jedoch von der aktiven Fanszene geöffnet, damit der Blockwechsel innerhalb der Kurve wieder problemlos möglich ist.

Das Spiel selbst begann aus unserer Sicht äußerst unglücklich, wir lagen bereits nach 25 Minuten mit 2:0 zurück und der bis dahin gut aufgelegte Gregor Kobel musste den Platz verletzt verlassen. Die Partie war geprägt von defensiven Lücken auf unserer Seite, schnellen Frankfurter Angriffen und abermals auch vom absoluten VAR-Wahnsinn. Unabhängig davon, wie die Entscheidungen getroffen werden, nimmt es einfach jeden Spielfluss und jede Emotion aus einem heraus. Die Ge-



genseite verblieb zu diesem Thema ohne erkennbare Regung, was doch etwas befremdlich wirkte.

In der achtminütigen Nachspielzeit erzielte Saitzter noch den 2:1-Anschlussstreffer und kurz nach der Pause war es Moukoko, der den Ausgleich für unsere Farben erzielte. Im Anschluss an den Ausgleich entwickelte sich ein wildes Spiel und nachdem Frankfurt mit 3:2 in Führung ging, konnte Julian Brandt noch den verdienten 3:3 Endstand erzielen. Ein eher halbgares Ergebnis, mit dem man am Ende aber wohl zufrieden sein muss.

Gerade zu Beginn der zweiten Halbzeit und mit dem Ausgleich hatte der Gästeblock dann auch seine beste Phase und sorgte für eine ordentliche Lautstärke. Ansonsten war die Stimmung wieder mal viel zu abhängig vom Geschehen auf dem Rasen und unter dem Strich kann man hier maximal von einem durchschnittlichen Auftritt unsererseits reden. Während der zweiten Halbzeit

zeigten wir noch ein Spruchband in Gedenken an unsere verstorbenen Brüder von SUPER 3. Leider sind in den vergangenen Wochen drei Mitglieder viel zu früh von uns gegangen.

Gespannt waren wir außerdem, wie sich die umgebaute Nordwestkurve auf die Stimmung im Waldstadion auswirkt. Die Gesänge vor dem Spiel machten ordentlich was her, während des Spiels war es allerdings für Frankfurter Maßstäbe eher durchschnittlich und man konnte keinen akustischen Unterschied zu den letzten Jahren ausmachen. Optisch hingegen wusste vor allem die Vielzahl an Schwenkern im Ober- und Unter-rang zu überzeugen.

Nach dem Spiel ging es durch den Dauerregen wieder in Richtung Bahnhof und wir erreichten ohne Probleme und frühzeitig unsere geliebte Heimatstadt.



NACHSPIEL

BORUSSIA DORTMUND - TSG Hoffenheim

Zuschauer: 81.356 (Gäste~ 1.300) Ergebnis: 1:0

Die Halloween-Kacke vom Vortag endlich überstanden, sorgte die heutige Ansetzung für deutlich mehr Grusel. In der 2. Runde sollte eine besonders hässliche Ausgeburt aus der Unterwelt des Fußballs in Dortmund gastieren, was im Vorfeld nicht gerade für Pokalfieber sorgte. Immerhin konnten wir erstmals seit Ewigkeiten wieder ein Heimspiel im DFB-Pokal austragen und zusätzlich lockte die Aussicht auf einige interessante Lose in der nächsten Runde.

Auf dem Weg ins Stadion fing man die Desperados Dortmund 1999 auf halber Strecke ab, um ihnen alles Gute zum 24. Geburtstag zu wünschen. Anschließend trafen wir auf dem Stadionvorplatz in einem emotionalen Moment noch auf Marcel, der es heute erneut ins Stadion schaffte.

Dort gab Edin Terzić Moukoko und Süle mal wieder die Möglichkeit, sich über die volle Spielzeit zu beweisen, was beide auch einigermaßen nutzten. Zu Beginn befand sich die Mannschaft aller-

dings noch im Halbschlaf, als Hoffenheim direkt zu einer dicken Doppel-Chance kam, die Kobel und Schlotterbeck nur mit vereinten Kräften verteideln konnten. Anschließend übernahmen die Schwarzgelben jedoch mehr und mehr das Ruder und kreierte viele ansehnlich herausgespielte Chancen, die aber nicht konsequent verwertet wurden. Kurz vor der Pause war es dann doch soweit und nach gekonnter Vorlage von Bynoe-Gittens stand der beste Mann auf dem Platz, Marco Reus, vollkommen richtig und "schlenzte" den Ball in die Maschen.

Die knappe Führung wurde nach der Pause noch das ein oder andere Mal auf die Probe gestellt, weil es Borussia trotz vieler weiterer Möglichkeiten versäumte, die Verhältnisse mit einem zweiten Tor klarzustellen. Am Ende genügte Reus' Treffer zum Weiterkommen und nach dem Gelb-Rot-Abgang des Ex-Schalkers Kabak verabschiedete sich auch der Rest seiner Scheißtruppe aus dem Pokal.



Die Stimmung im Westfalenstadion hatte an diesem Abend mit Feiertagsruhe erfreulich wenig zu tun und auch die Sitzplätze nahmen endlich wieder etwas aktiver am Geschehen teil. Insgesamt sicher keine Meisterleistung, aber einige Phasen wussten mit vernünftiger Lautstärke und guter Beteiligung zu gefallen. Zwei, drei Schüppen mehr dürfen wir gegen Bayern aber gerne drauflegen. Neben den Desperados gratulierten wir noch dem zweiten Geburtstagskind an diesem Tag: 18 Jahre Blackstars Werl - alles Gute! Wir sind froh, einen so aktiven und zuverlässigen Partner auf der Südtribüne an unserer Seite zu wissen! Die Blackstars feierten ihren Jahrestag ebenfalls mit zwei kleinen Aktionen.

Der Anlass eines weiteren Spruchbands am heutigen Tage war leider deutlich unerfreulicher. Vor dem letzten Basketballspiel unserer Freunde aus Saloniki wurde ein sich nähernder Paok-Mob ausgemacht, dem man sich entschlossen entgegenstellte und in die Flucht schlagen konnte. Die

ganze Szenerie fand unweit vom Stadion statt, weswegen der Bereich größtenteils videoüberwacht ist und die Cops noch am Ort des Geschehens zehn Mitglieder von SUPER 3 festnahmen und vorerst in Untersuchungshaft festhalten. Wir können nur das Beste hoffen und viel Kraft und Unterstützung mitgeben. United we stand!

Letzteres haben in den vergangenen Wochen auch wir und insbesondere natürlich Marcel erfahren. Wir möchten erneut ein großes Danke an alle Borussen, Freunde und Gegner aussprechen, die sich – wie heute auch der Gästeanhang – solidarisch zeigen.

Zu einer akzeptablen Zeit am Feiertag wieder an den Räumlichkeiten angekommen, ging es fix nach Hause, wobei man die Last-Minute-Niederlage der Bayern noch im Radio verfolgen konnte. Für das Achtelfinale haben sich somit acht Zweit-, ein Dritt-, ein Viert- und nur sechs Erstligisten qualifiziert. Keiner ahnt es, keiner ahnt es



Als im Mai die freudige Nachricht die Runde machte, dass der Investoren-Deal auf der Mitgliederversammlung der DFL keine ausreichende Mehrheit erlangte und sich der kritische Fußballfan im Nachgang mit einem Grinsen im Gesicht die Freakshow von Aki und Hellmann auf der anschließenden Pressekonferenz ansah, überwog klar die Freude über die erfolgreichen Protestwochen. Ein wirklich großer Erfolg, der zeigt, welchen Einfluss Fanszenen in Deutschland weiterhin nehmen können, gerade wenn konsequent an einem Strang gezogen wird. Das gab Rückenwind und war auch nochmal ein Wink an Leute, die einen beim Flyer-Verteilen Sätze wie „Da kann man doch eh nichts mehr machen“ oder „Wir Fans sind doch eh machtlos“ entgegengebracht haben.

Ein Standpunkt der, wenn wir komplett ehrlich sind, mittlerweile absolut nachvollziehbar ist, wenn man sich die verrückten Entwicklungen der letzten Jahre im kommerziellen Fußball-Business vergegenwärtigt. Aber gerade die erfolgreichen Protestaktionen der vergangenen Saison sollten uns allen Mut machen, dass wir Fans immer noch Einfluss auf weitreichende Entscheidungen im deutschen Fußball nehmen können. Nichtsdestotrotz war damals schon relativ klar, dass die angedachte Liaison zwischen Investor und DFL früher oder später in eine mindestens zweite Runde gehen könnte. Der finanzielle Engpass in der DFL ist weiter vorhanden und mit Blick auf die anderen Top-Ligen, die weiter Millionen über Millionen scheffeln (woher auch immer), wächst der Druck auf die DFL, eine langfristige und nachhaltige Strategie zu entwickeln.

Unter diesem Druck startet die DFL aktuell den nächsten Versuch, einen Investor an den Geschäften der Liga zu beteiligen. Diesmal soll es ein Paket mit einer „kleineren“ Beteiligung eines Investors an den TV-Rechten in Höhe von 7% (vorher 12,5%) geben, welcher laut Hellmann eine Geldsumme von 700 Millionen bis 1. Milliarde Euro gegenübersteht (vorher 2. Milliarden Euro). Es wäre wünschenswert, dass sich die DFL

nach dem gescheiterten ersten Versuch mit den Ursachen für dieses Scheitern auseinandersetzt und neben einer einmaligen Geldspritze vielleicht doch andere, langfristige und nachhaltige Lösungen in Betracht zieht. Vorsicht Spoiler: Dies ist natürlich nicht passiert. Der einzige wirkliche Unterschied ist, dass es für das eingenommene Geld nur noch eine Säule gibt, in die das ganze fließen soll. Es soll in eine zentral organisierte Digitalisierung der Liga gehen. Aki Watzke betonte: „Wahrscheinlich sollten wir ein kleineres Paket schnüren und uns auf Themen wie Internationalisierung und Digitalisierung fokussieren.“ Was die genauen Pläne dahinter sind, ist natürlich weiterhin unklar. Punkte wie ein eigener Streaming Anbieter und zusätzliche Einblicke in Kabinen stehen jedenfalls weiterhin zur Debatte. Klar ist jedoch, dass auch bei einer Abgabe von nur 7% der Einkünfte ein Teil der Erlöse aus einem Investoren-Deal dafür genutzt wird, die dann fehlenden Einnahmen, die an den Investor gehen, auszugleichen. Dies soll Stand jetzt auch weiterhin nach dem altbekannten TV-Schlüssel verteilt werden. Sowohl am Grundkonzept, als auch an den Äußerungen von Watzke und Hellmann sehen wir, dass das Kernproblem der Intransparenz und dem fehlenden Vertrauen sowohl bei Fans, als auch Vereinen schlichtweg nicht gesehen wird.

Wie naiv die DFL aktuell agiert, lässt sich in den gängigen Medien aktuell wieder gut beobachten. Laut Sportschau soll vor allem der Begriff des „Investors“ gemieden und vielmehr von einem strategischen Partner gesprochen werden, da dieser vor allem in den organisierten Fanszenen für Ablehnung sorgte. Hier könnte man sich jetzt richtig in Rage reden und fragen, ob die uns Fans eigentlich für komplett dumm verkaufen wollen. Aber wir befinden uns nach letzter Saison in einer anderen Position. Wir haben gezeigt, dass das ganze nicht ideologisch getrieben ist oder an irgendwelchen Begrifflichkeiten hängt, sondern wir uns mit den Inhalten und den möglichen Folgen eines solchen Einstiegs intensiv auseinandersetzen. Wir waren diejenigen, die das Kon-

zept für die Öffentlichkeit verständlich gemacht, die das Gespräch mit den Verantwortlichen gesucht und letzten Endes eine Podiumsdiskussion mit Watzke und Hellmann organisiert haben. Wie Hellmann da denken kann, dass es an Begrifflichkeiten liegt, kann wohl nur er selbst beantworten. Vielleicht sollte er sich einfach nochmal die Podiumsdiskussion anschauen, bei der wir Fans ungeachtet von Begrifflichkeiten sachliche und inhaltstiefe Fragen gestellt haben, die er weder erwartet hatte noch zufriedenstellend beantworten konnte. Wir sind im Thema und lassen uns weder von Begrifflichkeiten noch vom Vorwurf der Ideologie beirren und werden den Weg der DFL weiter kritisch begleiten.

Wie sieht der Fahrplan der DFL aus? 2024 soll die Ausschreibung für die TV-Rechte ab der Saison 2025/2026 erfolgen. Durch das Ziel und die Aufgabe des Investors mehr Geld als jetzt einzunehmen, wird er zwangsläufig die Ausschreibung mitgestalten können. Die angesprochenen Kriterien von Hellmann auf der Podiumsdiskussion für einen solchen Investor lassen immer noch auf sich warten, sodass es nur allzu typisch ist, dass bei einer Google Suche in Bezug auf DFL und Investor sofort wieder Namen wie CVC auftauchen. Zur Erinnerung: CVC mit Sitz in Luxemburg ist des Öfteren mit dubiosen Briefkastenfirmen in karibischen Steuerparadiesen aufgefallen und sorgt durch den laufenden Investoren-Deal in der spanischen La Liga für Aufsehen. Dort wird aktuell alles ausgestrahlt, was irgendwie vermarktet werden kann – ungeachtet von Klagen von Spielern wie dem Torwart Unai Simon von Athletic Bilbao. Dieser gab vor kurzem folgendes Interview: „Ich habe die Umkleidekabine für uns immer als etwas Persönliches, Privates erlebt. Wenn man zu einem Spiel geht, braucht man Rituale, Konzentration und Menschen, mit denen man sich wohlfühlt. Ich mag es nicht, ich fühle mich nicht wohl. Es kommt mir so vor, als sei es unser heiliger Moment und ich habe das Gefühl, dass jemand in ihn eindringt.“ Trotz solcher Stimmen stehen weitere Einblicke wie aus dem Mannschaftsbus oder dem Trainingsgelände auf

dem Plan. Schon in dieser frühen Phase des zweiten Versuchs, einen Investor in die DFL zu holen, zeigt sich, dass die DFL womöglich die Hoheit über Diskussion und Meinungsbildung schon verloren haben könnte. Nicht zuletzt wegen dauerhaft fehlender Transparenz und mangelnder Einsicht, dass eine einmalige Finanzspritze keine langfristige und nachhaltige Lösung ist. Es bleibt weiter spannend im Zirkus des Fußballs und wir werden nicht müde, diesen kritisch zu begleiten und zu hinterfragen.

Salzburg

In einer der vorangegangenen Ausgaben berichteten wir bereits über das ÖFB-Cup-Spiel zwischen der Austria und dem Brauseclub aus Salzburg, welches leider sportlich von der falschen Seite entschieden wurde.

Für die Pyroaktion der Curva Viola verhängte der ÖFB im Nachgang eine Strafe in Höhe von 34.000€, die die aktive Fanszene zumindest zur Hälfte aus der eigenen Tasche begleichen möchte, um ihren Verein nicht finanziell zu belasten. Hierzu wurde nun eine Spendenkampagne ins Leben gerufen, bei der für eine Spende von 5€ eine virtuelle Fackel angerissen wird. Der aktuelle Spendenstand bei Redaktionsschluss liegt bei 7.000 €. Des Weiteren konnte bereits ein 48-seitiges Hardcover-Fotobuch mit Bildern des Spiels für eine Mindestspendensumme von 19,33 € erworben werden.

Weitere Informationen zu den Aktionen könnt ihr den sozialen Netzwerken der Curva Viola entnehmen.

In den Farben getrennt – in der Sache vereint.
Nein zu RB!



TERMINE

Di. - 07.11.2023	18.45	Borussia Dortmund - Newcastle United FC
Sa. - 11.11.2023	15.30	VfB Stuttgart - Borussia Dortmund
Sa. - 25.11.2023	15.30	Borussia Dortmund - Borussia Mönchengladbach
Di. - 28.11.2023	21.00	AC Milan - Borussia Dortmund
So. - 03.12.2023	17.30	Bayer Leverkusen - Borussia Dortmund
05./06.12.2023	tba.	DFB-Pokal Achtelfinale
08.-10.12.2023	tba.	Borussia Dortmund - Leipzig

AUFLAGE: 1100 EXEMPLARE - KOSTENLOS

DER FLYER STEHT IN KÜRZE AUCH ZUM DOWNLOAD AUF UNSERER WEBSITE BEREIT.

HERAUSGEBER: THE UNITY - Supporters Dortmund e.V.

WEB: www.the-unity.de / MAIL: vorspiel@the-unity.de